

## **Haushaltsplanentwurf 2019 – Einbringung am 26. September 2018** **Haushaltsrede der Oberbürgermeisterin**

### **„Fit für die Zukunft“**

- mit einem ehrgeizigen 100 Mio. Euro Bauinvestitionspaket
- mit einer faktischen Schuldenfreiheit in 2019
- mit einer Weichenstellung für mögliche schlechtere Jahre

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

### **Allgemeines**

Eigentlich könnten wir zufrieden sein mit dem Herbst 2018. Die wirtschaftlichen Zahlen stimmen – noch. Der Herbstaufschwung lässt die Arbeitslosenzahlen weiter sinken nachdem die deutsche Industrie im Juli einen neuen Beschäftigungsrekord erreicht hatte. Noch rechnet der Wirtschaftsminister mit rund 2 % Wirtschaftswachstum. In der Stuttgarter Zeitung war zu lesen, dass die Stimmung in den Unternehmen positiv ist, die Auftragsbücher der Handwerker sind voll. Für dieses Jahr und auch für die ersten Monate des kommenden Jahres sieht es noch gut aus, prognostiziert der Präsident des Landesverbandes der Industrie in Baden-Württemberg. Allerdings wird bei den Autobauern und bei Bosch davon ausgegangen, dass das Tempo des Wachstums deutlich nachlassen wird.

Es gibt viele Gründe, warum es schlechter werden könnte. Dann wenn China als Reaktion auf das protektionistische Treiben Trumps ebenfalls Zollmauern hochzieht, die weltweiten Abschottungstendenzen weiter um sich greifen oder der seit neun Jahren anhaltender Aufschwung zu Ende geht. Niemand darf glauben, dass die positive Entwicklung die wir in den vergangenen Jahren erfahren haben ewig währt.

Gleichwohl es unserem Land so gut geht wie noch nie, schwindet der Glaube an die Politik die Herausforderungen zu lösen. Sie schwindet angesichts der fremdenfeindlichen Ausschreitungen in Chemnitz, die die Welt aufhorchen ließen.

Die Causa Maaßen lässt uns zweifeln an der Fähigkeit der handelnden Personen in Berlin. Der Eindruck, dass Politik nur noch mit sich selbst beschäftigt ist, dass leidige Thema der Fahrverbote und die sich aufdrängende zwingende Forderung nach einer Hardwarenachrüstung durch die Autowirtschaft, die Angst vor der Geschwindigkeit mit der sich die Welt verändert und nicht zuletzt die Sprachlosigkeit, mit der sich Bürgerinnen und Bürger beim Thema Zuwanderung und Integration begegnen trüben das Bild vom eigentlichen goldenen Herbst.

Ich kann mich der Einschätzung nicht entziehen, dass wir beim Thema Zuwanderung und Integration von Berlin allein gelassen worden sind. Es ist nicht die Bundespolitik, die „es“ schaffen muss, es sind wir, die Städte, Dörfer und Kreise, die den Karren ziehen. Und wir tun es mit Erfolg. Die kommunalen Vertreter haben in Richtung Bundesregierung immer wieder darauf hingewiesen, dass die Stimmung in den Kommunen kippen könnte. Viel wurde getan um den Zuzug von Asylbewerbern zu drosseln. Aber Deutschland bekommt weder die Rückführungen in den Griff noch ist sich Berlin im Klaren darüber was es heißt in Sachen Integration nicht zu kleckern, sondern zu klotzen. Zu klotzen was Wohnungen, Sicherheit aber auch Schulunterricht angeht. „Hat sich jemand in Berlin einmal angeschaut, was nach 1945 bis weit in die 50er Jahre hinein getan wurde, um Flüchtlinge in der Bundesrepublik zu integrieren und die Stimmung in der Bevölkerung nicht überkochen zu lassen ? Es lohnt sich. Dagegen ist das was bis jetzt geschehen ist, kaum der Rede wert“. So ein Kommentar der FAZ vom 31.08. „Alleingelassen“ lautete die Überschrift.

Ja, die Integration derer, die in unser Land geflüchtet sind bzw. deren Familien schon zwei oder gar drei Generationen bei uns leben, ruht auf den Schultern der Kommunen. Ich wiederhole mich, wir erledigen diese Aufgabe gut. Siehe der Integrationsbericht im letzten FI-VA ebenso wie die Veranstaltungen zur Interkulturellen Woche in den vergangenen Tagen. Mich hat der interkulturelle Abend in der Bücherei tief berührt. Vor allem die Lesung dreier junger Afghanen aus ihrem Buch, das sie in deutscher Sprache geschrieben haben und in dem sie erklären, warum sie in Deutschland leben wollen. Weil sie hier Sicherheit und ein angstfreies

Leben im öffentlichen Raum erleben, Achtung der Menschen gleich welchen Geschlechts, Gerechtigkeit, Freundlichkeit und Gleichbehandlung. Weil auch die Reichen für die Bahnfahrt zahlen müssen. Alle drei jungen Männer haben eine Arbeit bzw. einer macht eine Ausbildung. Alle drei haben ihren Abschiebungsbescheid, weil Afghanistan als ein sicheres Herkunftsland eingestuft wird. Man kann das so stehen lassen – oder nicht nachlassen, um ein längst überfälliges Einwanderungsgesetz zu fordern.

### **Haushalteinbringung – Verbesserung aufgrund des Entwurf des Haushaltserlasses**

Nun zum Haushaltsplanentwurf, den die Verwaltung ihnen vorlegt. Aufgrund eines späteren Haushaltserlasses als in den vergangenen Jahren üblich, kommt es zu einer Abweichung der Zahlen zwischen dem gedruckten Haushaltsplanzahlen einerseits und dem Vorbericht, der Haushaltsrede und der Analyse andererseits. In die letztgenannten sind die vergangene Woche eingegangenen Verbesserungen bereits eingearbeitet. Die Entwurfsfassung des Haushaltserlasses 2019 vom Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration und Ministerium für Finanzen hat in seiner Gesamtheit auf den Haushaltsentwurf 2019 Auswirkung von insgesamt + 4.187.979 Euro. Davon

- Schlüsselzuweisungen insgesamt + 2.985.883 Euro
- Einkommenssteueranteil + 1.149.779 Euro  
(Hier profitieren wir auch vom Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in unserer Stadt auf 19.106 in 2017)
- Familienleistungsausgleich + 21.704 Euro
- Umsatzsteueranteil + 30.613 Euro

Die Kreisumlage ist mit 32 vH entsprechend der letztjährigen Planung des Kreises eingestellt. Morgen wird der Haushalt des Landkreises mit einer Kreisumlage von 30,7 v.H. eingebracht. Dies führt zu einer weiteren Verbesserung unseres Haushaltes in 2019 um 717.000 Euro und zu weiteren Verbesserungen in den Folgejahren (insgesamt 2019 – 2022 + 1.750.000 Verbesserung).

## Unklarheit besteht bei Umlagen und Abgaben

- Da die Verlängerung des **Pakts für Integration** nur in Aussicht gestellt wurde, sind keine Änderungen im berichtigten Vorbericht enthalten.
- Unklarheit besteht über die **Fortsetzung des Solidarbeitrags** der westdeutschen Kommunen zum Aufbau Ost. Der Solidarpaket läuft Ende 2019 aus. Klare Forderung der Kommunen: Keine Fortsetzung der Sonderbelastung. Sofern ab 2020 die Gewerbesteuerumlage aufgrund der aktuellen Gesetzeslage (Auslaufen des Solidarpakts) entsprechend auf 35 % (von derzeit 68%) reduziert wird, hätte die Stadt für den Zeitraum 2020 – 2022, knapp 4 Mio Euro mehr zur Verfügung. (2020: + 2.344.737 Euro, 2021: + 2.344.737 Euro, 2022: - 694.501 Euro.
- Ungewiss ist der Umgang mit der **Grundsteuer**. Hier ist ab dem 01.01.2020 mit einer Übergangsregelung zu rechnen, nachdem das Bundesverfassungsgericht die Bemessungsgrundlage zur Erhebung der Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt wird. Die Grundsteuer B stellt mit 7,4 Mio. Euro im Ergebnishaushalt einen wichtigen Ertrag dar.

Die positive konjunkturelle Lage trägt wesentlich dazu bei, dass es zu einer weiteren Verbesserung des Haushaltsplanentwurfes 2019 kommt. Daher hätte ein möglicher Einbruch bei den Steuereinnahmen zur Folge, dass sich die ordentlichen Ergebnisse und die Liquidität verschlechtern. Dies müssen wir stets im Auge behalten auch angesichts eines guten Haushaltsentwurfes, wie ich ihn in den vergangenen 28 Jahren nicht erlebt habe.

## Strategische Ausrichtung

Gemeinderat und Verwaltung haben 2013 bei Einführung der Doppik mit der strategischen Ausrichtung der Haushaltsplanung begonnen. Dies erweist sich als Ziel führend und schlägt sich spürbar nieder. Übergeordnete Leitsätze geben die Handlungsgrundsätze für alle Themenbereiche vor. Mit einer Priorisierung werden

Schwerpunkte gesetzt – aktuell hat das Handlungsfeld Wohnen höchste Priorität – ohne andere Handlungsfelder zu vernachlässigen. Letztendlich konkretisieren Leistungsziele mit Maßnahmen auf der operativen Ebene die Entwicklung der Stadt.

Mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf 2019 wurde die Gliederung der Teilhaushalte und damit die Fach- und Finanzverantwortung an die im Rahmen des Organisationsentwicklungs- und Umstrukturierungsprozesses entwickelte Dezernatsstruktur angepasst. Bereits ab dem Jahr 2016 ging die Verwaltung mit Budgetvorgaben in die verwaltungsinternen Haushaltsgespräche.

Die Stadt Kirchheim unter Teck hat damit eine Systematik zur strategischen Ausrichtung geschaffen wie es bislang wenigen Städten im Land gelungen ist. Auf diesen eingeschlagenen Weg können wir stolz sein. Trotz des sehr positiven Haushaltsplanentwurfes und der Einhaltung der strategischen Ausrichtung möchte ich auch an dieser Stelle festhalten, der Haushalt 2019 ist geprägt von einer sehr guten wirtschaftlichen Lage.

### **Schwerpunkte der einzelnen Handlungsfelder**

Bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen gilt wie im Vorjahr: Begonnenes zur Ende zu bringen, Neues konzipieren und Umsetzung unter Beachtung der finanziellen und personellen Ressourcen.

Beim Handlungsfeld **Wohnen** ist dies Erschließung und Verkauf des Steingauquartier, Sanierung der Reutlinger Straße als Invest für bezahlbares Wohnen mit 2 Mio. Euro (2019-2022), weiterhin der Bau und Umbau der Anschluss- und Obdachlosenunterbringung und die Entwicklung des Güterbahnhofgeländes gerade auch für bezahlbares Wohnen. Mit der Deutschen Bahn wurde eine Einigung über den Erwerb der nicht mehr genutzten Gleise erzielt. Eine Einigung über den Erwerb des ehemaligen Paketverteilzentrums gelang bislang nicht. Bis Ende September wird ein abschließendes Angebot des Eigentümers erwartet. Sollte dies nicht akzeptabel sein, könnte das ein Weg sein, die Entwicklung des

Wohnbaugebietes flächenmäßig zu verkleinern und den städtebaulichen Entwurf anzupassen, damit das Bebauungsplanverfahren fortgeführt werden kann. Für die Vergabe der Baugrundstücke wird derzeit eine Konzeptvergabe vorbereitet. Angestrebt ist, das BPlanverfahren in 2019 abzuschließen.

Enthalten im Handlungsfeld **Bildung** ist die Fertigstellung der Gemeinschafts- und Teck-Realschule am Campus Rauner, der Schul- und Bürgercampus Eduard-Mörike-Schule, der Kindergartenneubau in Nabern (2018: 200.000 Planung, 2019: 700.000 Umsetzung, 2020: 1,7 Mio. und 2021 1,2 Mio. Mit VE 2019: 1,7 Mio. und 1,2 Mio. Damit kann 2019 die gesamte Vergabe erfolgen und die Maßnahme in 2020 und 2021 umgesetzt werden. Im Moment wird das VgV-Verfahren vorbereitet. Sowohl für KiTa und Schule wird eine Interimslösung (2 Jahre) notwendig. Gemeinsam mit der Ortschaftsverwaltung ist ein Standort für Container zu finden. Der Brandschutz an der Konrad-Widerholt- Schule (hier sei bemerkt, die Mehrheitsentscheidung des Gremiums hatte das Lob der Feuerwehr zur Folge), Brandschutz an der Alleenschule und der Sporthalle Stadtmitte sowie die Digitalisierung, besser der Medienentwicklungsplan für die Schulen (500.000 Euro). Noch nicht enthalten sind Baumaßnahmen zur Weiterentwicklung der Teck-Grundschule nach Auszug der Teck-Realschule. Die Verwaltung erarbeitet eine Konzeption zur künftigen Nutzung/Zwischennutzung/ Umbau. Noch in diesem Jahr wird ein Architekturbüro zur Unterstützung beauftragt. Zur gegebenen Zeit wird dem Gemeinderat diese Konzeption zur Diskussion und Entscheidung vorgelegt.

**Wirtschaftsförderung:** Wesentlicher Bestandteil ist der Ausbau der Breitbandinfrastruktur. Mit dem Beitrittsbeschluss zum Zweckverband den Sie in dieser Sitzungsrunde hoffentlich fassen, kommen wir einen großen Schritt weiter. Erste Überlegungen zum Gewerbegebiet Bohnau Süd sowie die Umsetzung des Gewerbegebiets „In der Au“. Hier sind hohe Kosten im Finanzzeitraum enthalten. Die Erschließungsmaßnahmen kommen allerdings nicht nur dem Gewerbegebiet zugute, sondern auch der Erschließung der Grünschnittsammelstelle und damit einer Entlastung der Saarstraße, der Weiterentwicklung des TCK, der Erschließung von Wohngebäuden auf einem Teilgelände des TCK, den

Hochwasserschutzmaßnahmen und Einhaltung der wasserwirtschaftlichen Anforderungen.

Weitere Maßnahmen sind die Weiterentwicklung und Umsetzung der Pendlerstation und des Coworking Space in Kooperation mit der WRS, die Umsetzung eines interkommunalen Konzepts mit Filderstadt und Nürtingen zur Gründerfreundlichen Kommune und die Fortsetzung der Kirchheimer Unternehmerdialoge.

**Mobilität, Transportnetze und Sicherheit:** Hier ist die Sanierung der Ortsmitte Ötlingen in den bekannten Abschnitten enthalten, die Generalsanierung des Technischen Zentrums ab 2019 mit 6,8 Mio. Euro, sowie die Straßen und Brückensanierung. Der Energie Kirchheim (Enki) kommt mit dem Halten des Eigentums am Strom- und Gasnetz eine besondere Bedeutung zu. Immerhin konnte 2017 mit dem eingebrachten Eigenkapital eine Verzinsung von 7,99 % vor Steuer und 6,86 % nach Steuern erwirtschaftet werden. In Zahlen bedeuten dies Erträge aus dem Stromnetz von 414.298,86 Euro nach Steuern und aus dem Gasnetz von 229.215,66 Euro nach Steuern.

Die **Stadtwerke** sind nicht in den Handlungsfeldern enthalten und damit nicht in der strategischen Ausrichtung – von der Systematik gehören sie aber hier her. Im Oktober wird es einen Workshop mit dem Gemeinderat zur Weiterentwicklung der Stadtwerke geben. Wie sieht die künftige Entwicklung der Stadtwerke aus. Bauen wir sie mit einer Sparte Stromvertrieb mit eigener Strommarke aus? Mit Wärmelieferung über das Steingau-Quartier hinaus? Mit Beteiligungen an der Stromerzeugung? Wie kann ein steuerlicher Querverbund zur Minderung der Verluste geschaffen werden? Wie kann mehr Wirtschaftlichkeit in den Stadtwerken erzielt werden? Können wir einem ökologischen Anspruch gerecht werden?

Ein Thema, das noch nicht im Haushalt seinen Niederschlag gefunden hat, das aber – in diesem Fall hoffentlich - auf die Stadt zukommen wird, ist die Umsetzung der großen Wendlinger Kurve als Voraussetzung einer S-Bahn-Anbindung von Kirchheim unter Teck auf die Filder. Bereits im November vergangenen Jahres gab

es einen Termin im Verkehrsministerium mit Beteiligung der Region und des Landkreises und weiteren Kommunen. Mit Schreiben vom 16.08. habe ich den Verkehrsminister gebeten das Ergebnis einer Machbarkeitsuntersuchung zur höhenfreien Einbindung der beiden Richtungsgleise der Neubaustrecke gegenüber der Deutschen Bahn jetzt einzufordern. Heute ging ein Schreiben des Verkehrsministers ein mit dem bestätigt wird, dass die Planungsleistungen für konkrete Vorabmaßnahmen für die Aus- bzw. Einfädelung eines möglichen Richtungsgleises nach Kirchheim beauftragt wird. Gleichzeitig wird versichert, dass die Vorabmaßnahmen auch realisiert werden. Mit der Einschränkung, dass die Vorabmaßnahmen keine zusätzlichen Risiken in das Projekt zweites Gleis Wendlinger Kurve oder die Realisierung der Neubaustrecke in diesem Bereich eintragen. Es kann viel erreicht werden, wenn die Deutsche Bahn AG, der Verband Region Stuttgart und das Verkehrsministerium den Wunsch einer Anbindung der S-Bahn von Kirchheim auf die Filder ermöglichen. Eine solche Maßnahme wird mit 60 % GVFG-Mitteln vom Bund gefördert. 40 % der Kosten verbleiben bei der Region, dem Landkreis und den umliegenden Kommunen. Wenn es uns gelingt eine solche Finanzierung, vergleichbar der Finanzierung zur Verlängerung der S1 nach Kirchheim unter Teck zu erreichen, wäre dies ein Meilenstein, im Rahmen des S-Bahnausbaus und der Verminderung des täglichen Verkehrschaos auf der A8. Klar ist, dass eine Tangentialverbindung nur dann zu verwirklichen ist, wenn die vom VRS geforderte gemeinsame Station von S-Bahn, Regional- und Fernverkehr am Flughafen gebaut wird. Wir werden dicke Bretter in der Zukunft bohren müssen!

Sehr schnell könnten auf uns, mittelbar über die Verkehrsumlage, weitere Kosten zukommen. Dann, wenn es in der Region Stuttgart zur Digitalisierung des Nahverkehrs, der Regionalzüge und des Knoten Stuttgart kommt. Dies soll mit ETCS umgesetzt werden. ETCS (European Train Control System) ist ein Zugbeeinflussungssystem und grundlegender Bestandteil des zukünftigen einheitlichen europäischen Eisenbahnverkehrsleitsystems, das es bislang in Deutschland so nicht gibt. Hier wird es zeitnahe zu einer Entscheidung kommen. Ziel ist 2025 mit ETCS in Betrieb zu gehen, dann wenn auch Stuttgart 21 in Betrieb geht.



**Umwelt- und Naturschutz:** Enthalten ist die Gewässerentwicklungsplanung und die Umsetzung der baulichen Maßnahmen mit 0,9 Mio. Euro (2019-2022), ebenso wie die Umgestaltung der Lauter im Bereich des Löwenwehrs (1,1 Mio. Euro). Für die Umsetzung ist das Auslaufen des Sanierungsprogramms der Taktschläger.

**Gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement:** Die Umgestaltung des Linde-Areals steht an. Hierzu wird es einen Ideenwettbewerb mit einem vorgeschalteten Teilnahmewettbewerb, beginnend noch in diesem Jahr, geben. Im Teilhaushalt 08 Soziales stehen Gelder für die Förderung der Nachbarschaftsnetzwerke, für Maßnahmen des Älterwerdens, der Integrationsarbeit, der Umsetzung der Jungensozialarbeit und der Begleitung „Demokratie Leben“ zur Verfügung.

**Einwohnerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit:** Hier sind Gelder für die Umsetzung des jährlichen Zukunftsdialoges, der Fachforen und Bürgerforen enthalten, für die Jugendbeteiligung „BePart!“ sowie für die Öffentlichkeitsarbeit über die sozialen Medien.

**Sport, Gesundheit und Erholung:** Enthalten ist der Zuschuss zur Bäderkooperation mit Dettingen um das Hallenbad in Dettingen bis Ende des Kooperationszeitpunktes 2030 instand zu halten. In diesem Zusammenhang sind spätestens 2023/24 erste Überlegungen zum Bau eines Kirchheimer Hallenbades anzustellen. Enthalten ist auch die Sanierung des Kinderbeckens im Freibad in den Jahren 2020 und 2021.

**Moderne Verwaltung und Gremien:** Auch hier steht die Digitalisierung an, ebenso wie die Sanierung der Verwaltungsgebäude als eine der größten Herausforderungen der Haushalte der künftigen Jahre. Dem Gemeinderat wurde bereits eine erste grobe Schätzung eines Verwaltungsgebäudekonzeptes mit 20 Mio. Euro vorgestellt.

**Kultur:** Größte Maßnahme ist die Sanierung des Kornhauses mit dem Heimatmuseum und den städtischen Galerien mit 5 Mio. Euro (2019-2022).

**Tourismus und Stadtmarketing:** Gearbeitet wird gemeinsam mit dem Handel an der Umsetzung einer Online-Plattform für Kirchheim. Der weitere Ausbau der Stadtführungen steht ebenso im Fokus wie die Umsetzung der die Stadt prägenden Veranstaltungen wie am kommenden Samstag/Sonntag der Wollmarkt.

### **Frühzeitige Einbindung der Ortschaften**

Umgesetzt wurde in diesem Jahr die frühe Berücksichtigung der Anträge aus den Ortschaftsräten die im Juni bei der Verwaltung eingingen. Die Stellungnahmen zu den Anträgen und deren Berücksichtigung bzw. Nichtberücksichtigung im Haushaltsplanentwurf liegen als Tischvorlage vor. In der Generaldebatte besteht nun die Möglichkeit durch die Ortsvorsteher oder aber durch die GR-Fraktionen auf die Anträge und deren Bearbeitung Bezug zu nehmen. Anzudenken ist, ob auch die Anträge aus dem Gemeinderat früher in den Planentwurf einbezogen werden sollten. Zu dieser grundsätzlichen Abwägung des Für und Wider wird es im November einen Workshop mit dem Gemeinderat und der Verwaltung geben. Ankündigen möchte ich, dass der HH 2020 eine Sitzungsrunde später eingebracht werden wird. Um die Kreisumlage und die Orientierungsdaten des Haushaltserlasses sicher in den Entwurf einzuarbeiten.

### **Eckdaten des Haushaltplanentwurfs 2019**

Im Ergebnishaushalt stehen den Aufwendungen von 121.845.299 Euro Erträge von 123.848.870 Euro entgegen. Damit hat der Haushaltplanentwurf 2019 ein positives ordentliches Ergebnis von rund 2 Mio Euro. Im Haushalt 2018 war für das Jahr 2019 ein positives Ergebnis von 6, 4 Mio Euro ausgewiesen. Dabei war die Bildung einer FAG-Rückstellung noch nicht berücksichtigt. Diese wurde nun für das Jahr 2021 in Höhe von 7,8 Mio Euro vorgenommen.

Der Finanzhaushalt enthält investive Auszahlungen von 20,7 Mio Euro. Ein Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit wird in Höhe von 16,1 Mio Euro erwirtschaftet. Insgesamt ist für die Jahre 2019 bis 2022 ein

Zahlungsmittelüberschuss von 29,3 Mio Euro geplant. Dies schafft Liquidität für Investitionen. Zuzüglich der Liquidität und einer Kreditneuaufnahme in den Jahren 2021 und 2022 können investive Auszahlungen im Finanzzeitraum bis 2022 in einer Höhe von 100 Mio Euro umgesetzt werden. Dieses mehr als ehrgeizige Ziel ist allerdings nur erreichbar wenn sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht unwesentlich verändern.

### **Faktische Schuldenfreiheit Ende 2019**

Kreditaufnahmen für 2019 und 2020 sind nicht erforderlich. Die Leitplanken der Verschuldung bis 2022 wie vom Gemeinderat vorgegeben wurden eingehalten bzw. unterschritten. Ebenso ist die Mindestliquidität von 8 Mio Euro wie durch Gemeinderatsbeschluss festgelegt, die gesetzliche liegt bei etwas über 2 Mio Euro, bis 2022 eingehalten. Die Liquidität beläuft sich Ende 2019 auf 25,3 Mio. Euro. Das bedeutet das bis Ende 2019 die Stadt Kirchheim im Kernhaushalt faktisch schuldenfrei ist. Dies ist ein großer Erfolg den sich der Gemeinderat zum Ende seiner Legislaturperiode auf die Fahnen schreiben kann. Mit einer Gegenüberstellung von Vorfälligkeitszinsen bei vorzeitiger Ablösung der Kredite und der Zahlung von Negativzinsen ist allerdings die Ablösung noch zu prüfen.

### **Zu den einzelnen Investitionen**

Auch wenn sich die Haushaltszahlen verbessert haben bleibt unsere wichtige Aufgabe den Kurs des Dampfers Kirchheim unter Teck auf Kurs zu halten. Deshalb wiederhole ich die Forderung aus dem Haushaltsjahr 2018: Begonnenes zu Ende bringen, neues Konzipieren und Umsetzung von Investitionen unter Beachtung der finanziellen und personellen Ressourcen. Dies muss im Einklang stehen mit unseren strategischen Leitzielen. Bei aller gebotenen Vorsicht gilt für den Haushalt 2019: Den Kurs fest im Blick – mit voller Kraft voraus!

Alle aufgelisteten Investitionen, die bereits angegangen werden können, sind im Haushaltsplanentwurf aufgenommen. In allen weiteren Fällen ist die Planung und

Konzeption noch nicht soweit vorangeschritten oder zeitlich noch nicht sinnvoll. Bei den Schulen gilt als Ergebnis aus der Investitionsklausur des Gemeinderates, dass der Brandschutz vor der Umsetzung der NWT-Räume z. B. an der Alleenschule, Vorrang hat.

In der Investitionsklausurtagung des Gemeinderates erfolgte die Zusage der Verwaltung im Bereich der Gewässer und der Verkehrsinfrastruktur die eingestellten Mittel aus diesen Bereichen mit der Haushaltseinbringung aufzuzeigen. So stehen für die Gewässer mit der Gewässerentwicklungsplanung, den Maßnahmen am Hohenreisach, den Lauterterrassen, den Lindachabsturz, Wasserrechtsrahmenlinie und Jauchertbach, 2 Mio Euro zur Verfügung. Aufgeschlüsselt im Detail im Haushaltsplan Produktgruppe 55.20, Seite 417,

In der Verkehrsinfrastruktur sind im Zeitraum 2019 bis 2022 10 Mio. Euro für Straßensanierung, Brückensanierung, Neubau Brücken in der Au, Förderung des ÖPNV durch Barrierefreiheit der Bushaltestellen und Busbeschleunigung für Beleuchtung, Erschließung Steingau-Areal, Flachsäcker, Güterbahnhof und für das Gewerbegebiet „In der Au“, enthalten. Aufgeschlüsselt im Detail im Haushaltsplan Produktgruppe 54.10, Seite 420.

### **Hohe Bauinvestitionen**

Insgesamt sind über die Jahre des Finanzzeitraums hohe Bauinvestitionen enthalten. Im Vergleich zu den Jahren 2018, 2020, 2021 und 2022 sind in 2019 allerdings geringere Bauinvestitionen eingeplant. Grund hierfür sind die hohen prognostizierten Ermächtigungsüberträge aus dem Vorjahr. Durch intensive Diskussion in der Haushaltsaufstellung konnten die zu erwartenden Ermächtigungsüberträge auf 20 Mio. Euro gesenkt werden. Insgesamt bedeuten die kommenden 4 Jahre eine Herausforderung was die Finanzierung aber auch das Bewältigen der Umsetzung der Baumaßnahmen anbelangt. Es ist richtig zu jetzigen Zeitpunkt die Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.

## **Einhaltung der Beschlüsse zum strategischen Finanzmanagement**

Trotz der großen Herausforderungen lässt sich festhalten, die Beschlüsse des Gemeinderates zum strategischen Finanzmanagement werden erfüllt. Die jährlichen Investitionen orientieren sich an der finanziellen und personellen Leistungsfähigkeit der Stadt. Die Investitionsliste mit Setzung einer klaren Priorität unter der Beachtung der finanziellen und personellen Ressourcen ist umgesetzt. An der strategischen Steuerung, also der Steuerung über klar definierte Ziele wird gearbeitet bzw. sie wurden bereits mit der Nennung der Leistungsziele und Maßnahmen definiert und vom Gremium verabschiedet. Die Mindestliquidität wird eingehalten. Damit verfügt die Stadt über eine entsprechende Liquidität. Ebenso wird die Leitplankenregelung zur maximalen Verschuldung eingehalten.

Wir können zuversichtlich in die Zukunft schauen. Müssen uns aber stets bewusst sein, dass bei einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation Kürzungen vorgenommen werden müssen. Diese können dann schmerzhaft werden.

Ich danke dem Gremium für seine intensive Arbeit im Vorfeld der Haushaltsaufstellung bei den Klausurtagungen und das zielgerichtete Arbeiten an der strategischen Ausrichtung unserer Stadt. Danken möchte ich der Kämmerei, insbesondere Herrn Kaiser und Herrn Helber, dass es ihnen gelungen ist die kurzfristig eingegangenen Inhalte des Haushaltserlasses aufzugreifen und den fertigen Vorbericht nochmals kurzfristig umzuschreiben. Es macht richtig Spaß mit ihnen zusammen zu arbeiten. Mein Dank geht aber auch an Frau Staudenmaier die bei allen Beratungen als Hüterin des Grals der strategischen Ausrichtung stets ein waches und übersichtliches Auge hat.

Ich wünsche zielführende Beratungen.

